



Einstein - barfuß

Posted on 5. Juli 2017 by Wolfgang Hilden

Einstein barfuß?

Nein, wir reden hier nicht vom berühmten Relativitätstheoretiker, wir wissen nicht mal, ob es Barfußfotos von ihm gibt. Nein, die Rede ist wieder einmal von einem Berg, auf den sein Name bestens passt. Der Einstein (1866m) liegt isoliert auf der Nordseite des Tannheimer Tals in Österreich, direkt gegenüber der namens-gebenden Ortschaft Tannheim. Er wirkt ein wenig unscheinbar im Vergleich zu seinen prominenteren Kollegen im Tal wie dem Gimpel oder dem Gaishorn.

Hier ein Bild ins Tannheimer Tal Richtung Westen, das die isolierte Lage des Einsteins gut zeigt.



Aber die Aussicht von dort soll Spitze sein. Also nutze ich einen sonnigen Tag, dort hinauf zu steigen. Barfuß natürlich, was sonst.

Der Aufstieg

Es ist Fronleichnamstag, und leider ist Eva, wie so oft, wegen eines Termins verhindert. Das Touristikgeschäft fordert seinen Tribut. Die Gäste nutzen Wochen mit Feiertagen besonders gerne für einen Kurzurlaub. Schade, so ziehe ich wieder mal alleine los.

Es soll wieder ziemlich warm werden, wie ich schon zu Beginn merke. Das mache ich das nächste Mal auch, denke ich mir, als mir drei fröhliche Wanderer schon um 10:00 Uhr entgegen kommen. Um 7:00 Uhr sind sie los gewandert, noch in den kühlen Morgenstunden, und waren ganz allein am Gipfel. Aus dem Bett muss man halt rechtzeitig kommen...

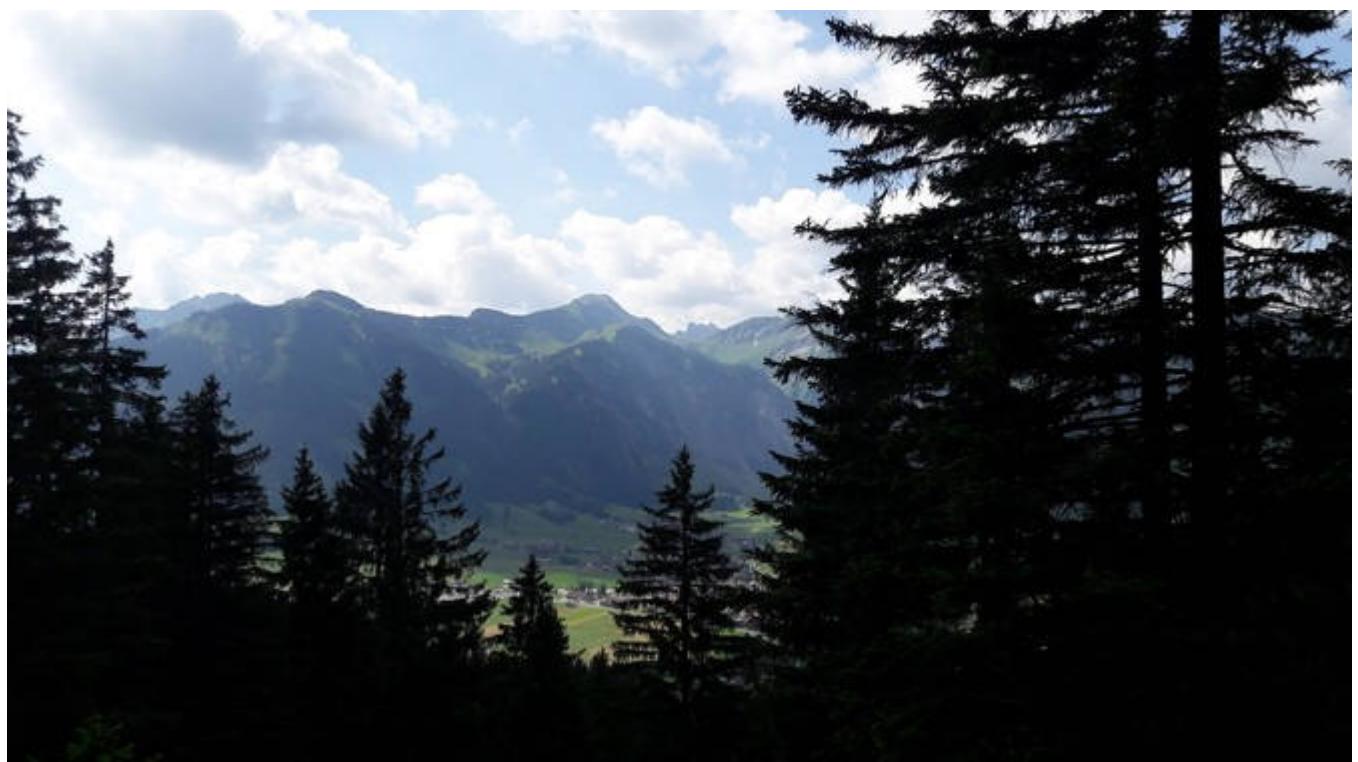
Der Weg ist wie immer in den Bergen, steinig. Aber die vielen Eroberer des Einsteins sorgen für abgerundete Geröllkanten, das hilft sehr. Ich habe barfuß - im Aufstieg - jedenfalls keine Mühe. Beim Abstieg ist das ganz etwas anders, weil das Körpergewicht mit jedem Schritt abgefangen werden muss.



Hin und wieder kann man auch ins Gras neben dem Weg ausweichen, sofern damit die Vegetation nicht empfindlich gestört wird. Ein wichtiges Thema in den Bergen.



Ab und zu öffnet sich der Blick hinunter nach Tannheim, wo gerade die Fronleichnamsprozession mit Böllerschüssen begleitet wird. Böllerschüsse sind etwas sehr Wichtiges in der hiesigen Tradition, so z.B. auch bei Hochzeiten.



Schweißtreibend

Steil zieht der Weg hinauf durch einen sonnenbestrahlten und entsprechend warmen Grashang. Ich schwitze. Das nächste Mal gehe ich wirklich früher los, verflixt noch mal...





Auf der gegenüberliegenden Talseite grüßt ganz links das Gaishorn (2247 m). Das will ich auch noch irgendwann in mein Gipfelbuch eintragen, so prominent, wie es diese Seite des Tannheimer Tals beherrscht. Auch der Zuweg am Vilsalpsee vorbei ist sicher klasse, und der Aufstieg soll machbar sein....

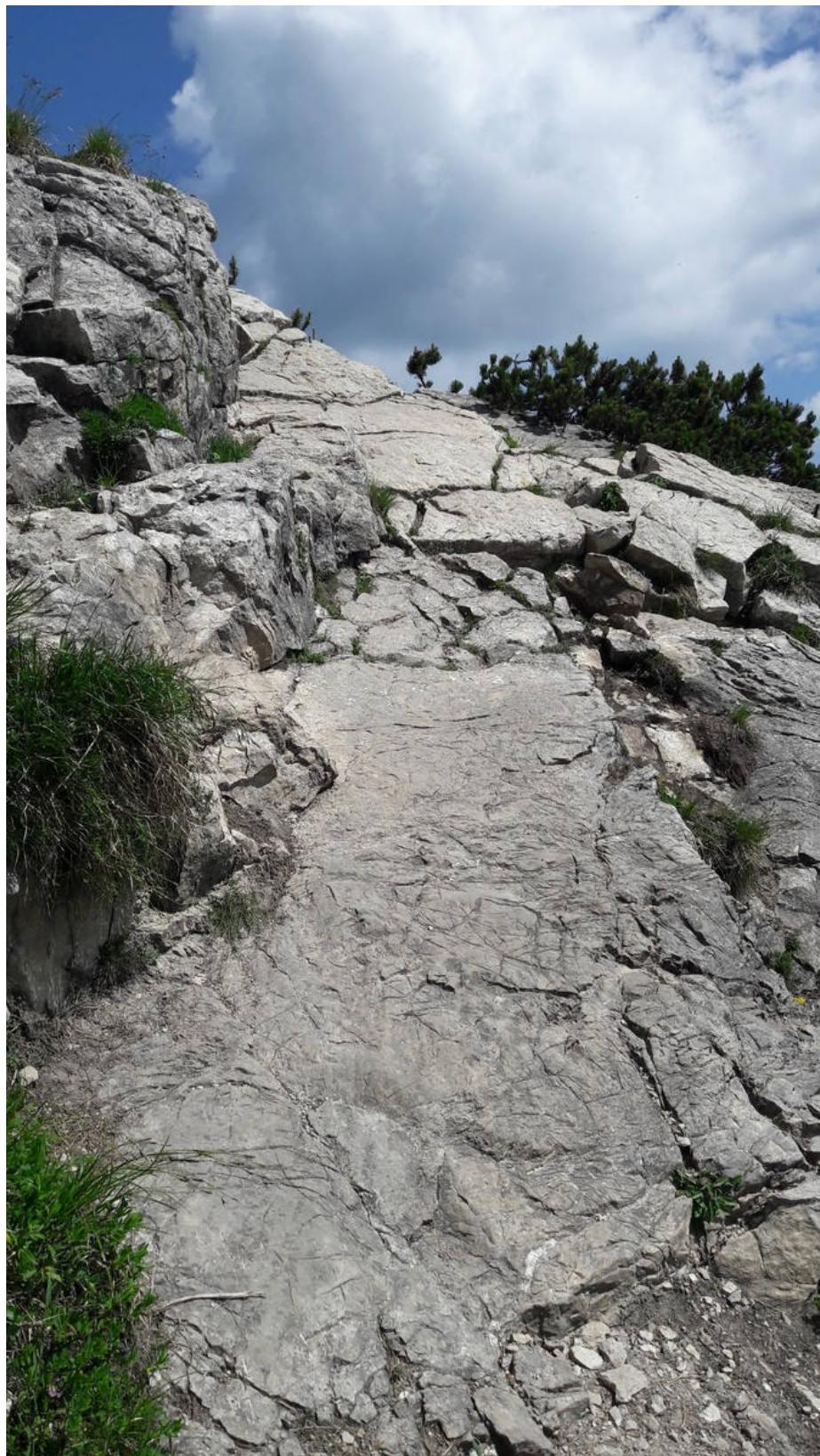


Am oberen Ende des Grashangs gelangt man auf einen Grat mit Blick hinunter ins Alpenvorland und das Füssener Seenland. Merkwürdigerweise fehlt mir dazu ein Foto. Bin ich das Motiv so langsam leid, so oft, wie ich es schon abgelichtet habe? Ich weiß es nicht.

Vom Grat geht es jedenfalls nach links weiter Richtung Gipfelhang, und schon bald, sieht man das Ziel, das Gipfelkreuz des Einsteins.



In Gipfelnähe wartet noch ein Barfuß-Schmankerl: Glatte Gesteinsplatten, die bis hinauf zum Gipfel ziehen. Perfekt.



Am Gipfel

Das Gipfelpanorama des Einstein ist tatsächlich grandios. Links neben dem Kreuz das Gaishorn, im Hintergrund links davon die phantastische Pyramide des Hochvogels (2592 m). Da kann man auch tolle Touren machen. Nicht unbedingt hinauf auf den Hochvogel, der ist schwer, aber auf andere Berge des wildromantischen Jochbachtals.



Der Blick geht nach Osten mit der Ortschaft Grän, dem Haldensee und den Tannheimer Bergpromis Gehrenspitze, Köllenspitze und dem Gimpel.



Ganz links ist der Aggenstein zu sehen, [den ich schon barfuß bestiegen habe.](#)



Nach Westen reicht der Blick bis weit in die Bergwelt bei Sonthofen.



Doch, der Anstieg hat sich gelohnt.

Wieder hinab

Leider geht es jetzt vom Einstein auf dem gleichen Weg hinab, auf dem ich schon hinauf gestiegen bin. An den Füßen trage ich jetzt aber wie bei jedem Abstieg meine [Mares](#). Ist einfach weniger unsinnige Quälerei und verringert die Verletzungsgefahr.

Unterwegs kommt mir ein junger Mann entgegen, und ich schaue zweimal hin: barfuß! Ich bin begeistert. Der zweite Barfußwanderer innerhalb weniger Tage. Da kommt man sich nicht mehr ganz so alleine vor. Er macht das erst seit 9 Monaten, ist aber schon auf diesem fordernden Untergrund unterwegs. Respekt! Runter macht er es wie ich, er zieht seine Minimalschuhe an, in seinem Fall Zehenschuhe von Vibram.

Zufrieden steige ich weiter ab. Und denke über ein Phänomen nach, das ich dringend mal wissenschaftlich ergründen müsste: Bergab ist der Weg immer drei mal so lang. Und irgendwie kapiert man auch nicht mehr, wie man das bergauf barfuß überhaupt schaffen konnte...

Habt Ihr eine Ahnung, warum das so ist?